

Crocus

Crocus sativus - Safran

Erstprüfung:

- Stapf, E. und G.W. Groß, ACS 1(1822), 2, 136-170.

Verwendete Ausgangsstoffe:

- Weingeistige Tinktur des Safrans, kleine Mengen mit viel Wasser stark geschüttelt. [Stapf, E. und G.W. Groß, ACS 1(1822), 2, 138.]

Gemüt

Ängstlich, unruhig. ^(STP 312)

[Oft überfällt sie eine Ängstlichkeit mit fliegender Hitze am ganzen Körper und Prickeln in der Haut, als sollte Schweiß ausbrechen. ^(Gro 88)] ⁽⁴¹³⁾

Starke Ängstlichkeit, von Zeit zu Zeit, daß sie nicht liegen konnte, sondern Tag und Nacht zu sitzen genötigt war. ^(STP 287/Pez)

Erhaltene Vorwürfe machen sie sehr ärgerlich, sie will sich rechtfertigen, aber das Wort erstirbt ihr gleich auf den Lippen; sie ärgert sich nun ihres Stillschweigens, versucht wieder zu reden und die Sprache versagt ihr abermals den Dienst; so schwankt sie fortwährend und bringt zu ernster Verteidigung bei allen Versuchen dazu kein Wort hervor. ^(STA 317)

- 5 Große Ärgerlichkeit, das Benehmen einer ihr nahen und werten Person reizt sie zum Zorn, und sie steht im Begriff, denselben gegen sie ausbrechen zu lassen, fühlt sich aber in diesem Augenblick zum Nachgeben gestimmt; im nächsten Moment erscheint ihr diese Nachsicht als Schwäche; sie ärgert sich über sich selbst, und ihr Zorn steigt noch höher; dieses ihr sonst ganz ungewöhnliche Schwanken der Stimmung dauert mehrere Stunden lang (d. 2. Tg. gegen Abd.) ^(STA 318)

Ist bisweilen auf Personen sehr ärgerlich und ergrimmt, und im nächsten Augenblick möchte sie sie umarmen. ^(STA 315)

Schläfen

Plötzlich ein breiter Stoß in der re. Schläfe bis tief ins Hirn, so daß er zusammenfährt.^(STA 28)

Hinterkopf

Schmerzen im Hinterkopf, beim Bewegen.^(MCF 334)
Ziehender Druck in der re. Hinterhauptshälfte.^(STA 33)

Äußerer Kopf

Haarausfall an Schläfen und Seiten des Kopfes.^(BER)

Augen

- 120 [Ein nicht zu beschreibender Schmerz in den Augen vom Licht, Tages- oder Kerzenlicht, > nach Schlaf oder Ruhe.^(Bel)
[Schmerz im li. Auge, ausstrahlend (engl. „darting“) ins re. Auge.^(Oco)
[Schmerz im Auge, der sich zum Scheitel erstreckt.^(Oco)
Schmerz und Wehtun über den Augen.^(MCF 334)
Gefühl in den Augen, als bisse Rauch.^(STA 64)
- 125 Er muß öfters mit den Augen blinken und in denselben wischen, als wär ein Schleimhäutchen davor gezogen (n. 4¾ Std.).^(STA 51)
[Konstantes Blinzeln bei tränenvollen Augen (engl. „suffusion of the eyes in tears“).^(Oco)
Brennen in den Augen.^(STA 67)
Einfacher Schmerz der Augäpfel, als hätte er durch eine zu scharfe Brille gesehen, ohne Sehverminderung (n. ½ Std.).^(STA 50)
[Ihre Augen fühlen sich ständig an, als habe sie durch zu starke Brillengläser gesehen.^(Smh)
- 130 [Sehr schmerzhaftes Gefühl, als würden sich die Augen ständig in den Augenhöhlen herumdrehen.^(Wan)
Die Augen tun ihm drückend und wundbrennend weh, wenn er eine Weile, selbst am Tag, liest, mit einiger Trübheit, daß er oft blinken muß.^(STA 59)
EIN DRÜCKENDER SCHMERZ AUF DEN AUGÄPFELN, MIT HEFTIGEM ÜBERLAUFEN VON WASSER; ALS SICH DER SCHMERZ IM AUGE VERLOR, TRAT SOGLEICH GROSSE TRÜBSICHTIGKEIT EIN (n. 7 Std.).^(STA 60)

- [Gefühl von Hitze und Schwäche des re. Auges und wie von Schaum (engl. „scum“) auf dem Augapfel, der weggewischt werden möchte.^(Bay)]
- Gefühl, als würden die Augen kleiner (n. ½ Std.).^(STA 56)
- 135 [Gefühl in den Augen, als sei der Raum mit Rauch angefüllt; ein Gefühl von Trockenheit und Brennen, sogleich gefolgt von Tränenfluß; Druck auf die geschlossenen Augenlider lindert das unangenehme Gefühl.^(Fos)]
- Heftiger, scharfer Schmerz in den Augäpfeln.^(MCF 334)
- Das re. Auge ist etwas geschwollen (morg.).^(MCF 334)
- [Die Augen fühlen sich geschwollen an, als ob sie geweint hätte.^(Bel)]
- [Schmerzen in den Augen wie von Seifenwasser.^(Bel)]
- 140 Schmerz in dem re. Augapfel; es sticht auf einen Punkt darin, < morgens.^(STA 55)
- [Kann nicht lesen, ohne daß ein Strom von Tränen in die trübsichtigen Augen kommt.^(Bel)]
- Sehr trockene Augen.^(STA 69)
- Gefühl in den Augen, als wenn immer Wasser kommen sollte, in der freien Luft nicht, nur in der Stube.^(STA 62)
- Die Augen werden wäßrig.^(MCF 334)
- 145 Gefühl in den Augen, als hätte er sehr heftig geweint, auch haben sie das Aussehen danach.^(STA 66)
- Gefühl in den beiden Augen, als hätte sie viel geweint, es ist ihr alles wie geschwollen und gespannt, ohne daß man von außen etwas bemerken könnte, mehrere Tage hindurch.^(STA 65)
- [Konjunktivitis. Gefühl in den Augen, als ob sie heftig geweint hätte, und auch so aussehend, zuerst im li., dann auch im re. Auge.^(Rar 49)]
- [Gefühl in den Augen, als ob sie heftig geweint hätte und auch so aussehend, zunächst im li., dann auch im re. Auge.^(Fan)]
- [Gefühl, als hätte sie viel geweint.^(Bel)]
- 150 [Ein Gefühl kalten Windes, der über die Augen bläst.^(Oco)] ☞ {91, 517, 571}
- Neigung, die Augen von Zeit zu Zeit fest zuzudrücken.^(STA 53)

Pupillen

- Erweiterte Pupillen (n. ½ Std.).^(STA 38) ☞ {38}
- Sehr erweiterte Pupillen (n. etlichen Min.).^(STA 39) ☞ {38}
- Etwas verengte Pupillen (n. mehr. Std.).^(STA 40)

Augenwinkel

- 155 Ein kleines Blütchen, wie ein Wasserbläschen, welches fast 8 Tage bestehen bleibt, dann aufgeht und eine Stelle hinterläßt, in deren Mitte sich eine sehr merkliche Vertiefung befindet, am unteren Augenlid, ganz nahe am inneren Augenwinkel. ^(STP 67)

Lider

- Brennen in den Augenlidern, < wenn sie sie schließt. ^(STA 76) {609}
 Heftiges Brennen der Augenlider. ^(STA 36/Thr)
 Fippeln und Jucken des oberen Augenlides. ^(STA 72)
 Sichtbares Fippeln der Augenlider, mit dem Gefühl, als müsse sie etwas vom Auge wegwischen (n. ¼ Std.). ^(STA 73)
- 160 Jucken in den Augenlidern des re. Auges, es zerrt sie nach der äußeren Seite zu, später in beiden Augen (n. 7 Min.). ^(STA 70)
 Heftiges stechendes Jucken des li. oberen Augenlides, das zum Reiben nötigt (d. 1. Abend). ^(STA 37/Thr)
 Brennendes Kneifen unter dem li. Augenlid (n. 9 Std.). ^(STA 68)
 Kribbeln in den Augenbrauen, daß er reiben muß (n. ¼ Std.). ^(STA 74)
 Wacht sie die Nacht auf, so kann sie die Augen nicht aufmachen, weil es ihr ist, als läge eine Last darauf, will sie es mit Gewalt tun, so spannt und drückt es darin, und sie kann sie dann, nach vielen Versuchen, durch Reiben und Drücken nur unvollkommen öffnen. ^(STA 78)
- 165 GEFÜHL VON SCHWERE IN DEM OBEREN AUGENLID, ALS WÄRE ES ZU SCHWER, ALS ZÖGE ES DIE AUGEN IMMER ZU, MIT TRÜBSICHTIGKEIT (n. ½ Std.). ^(STA 54)
 Ein lang anhaltender, stumpf drückender Stich auf dem li. unteren Augenlid (n. 4½ Std.). ^(STA 77)
 Wundheitsgefühl in den Augenlidern, abends bei Licht, mit Neigung, dieselben oft zuzudrücken und die Augen auszuwischen. ^(STA 75)
 Es zieht ihr die Augenlider zu, wobei Wasser aus den Augen läuft. ^(STA 63)
 Plötzliches Muskelzucken in den Augenlidern, bei Kribbeln in den li. Augenbrauen, mit dem Gefühl, als wäre etwas auf dem Auge, das er wegwischen müßte, schnell vorübergehend (n. ¾ Std.). ^(STA 71)

Quellenverzeichnis

1. Arzneiprüfungen und Vergiftungen

- Berridge, E.W. Provings. AMM 9(1875)245. [BER]
 Buchner, J. Fragmente über physiologische Wirkung einiger Arzneien. AHZ 20(1841)288. [BUC]
 MacFarlan, D. A Proving of Crocus Sativus. HRC 61(1946)334-337. [MCF]
 Stapf, E. Safran. ACS 1(1822), 2, 136-170. {Ident. mit Crocus. In: Hughes, R. u. J. P. Dake. Cyclopaedia of Drug Pathogenesis. Bd. II. Repr. New Dehli 1979 (1888), S. 404-410.} [STP]
 Stapf, E. Safran. In: Beiträge zur reinen Arzneimittellehre. Bd. I. Leipzig 1836, S. 271-298. {Ident. mit Crocus. In: Hughes, R. u. J. P. Dake. Cyclopaedia of Drug Pathogenesis. Bd.II. Repr. New Dehli 1979 (1888), S. 404-410.} [STA]

2. Klinische Beobachtungen

- Adams, E.T. Clinical Notes. CMA 37(1898)79-80. [Ada]
 Allen, J.H. Dropsy of the Amnion. CMA 30(1893)243-244. {Ident. mit PIH 14(1893)243.} [All]
 Attomyr, J.J.N. Physiographie und Charakteristik des Arzneikrankheits-Geschlechtes Metrorrhagie (Mutterblutfluss) und seiner Arten. OHZ 3(1847)560-562. {Ident. mit ACS 2(1823), 1, 87.} [Att]
 Baltzer-Stettin, M. Zwei interessante Heilungen. AHZ 127(1893)35. [Bal]
 Baltzer-Stettin, M. Mittheilungen aus der Praxis. ACV 3(1894)59 u. 193. [Bat]
 Banerjee, B.N. Two Cases of Cholera. A Clinical Thesis. CMA 24(1890)219-220. [Ban]
 Baudis, J.K. Heilungsgeschichten. ACS 5(1826), 1, 70-72. [Bau]
 Baylies, B.L.B. Clinical Confirmation of High Potencies. HPH 8(1888)41. [Bay]
 Bell, J.B. Clinical Studies of Some Diseases of the Eye. HHM 1(1866)448-450. {Ident. mit AHZ 75(1867)152.} [Bel]
 Blumröder, o.V. Crocus sativus. AHZ 13(1838)194-196. {Ident. mit AHZ 14(1839)74-77.} [Blu]
 Böhm, J.C. Ein kritischer Versuch. OHZ 3(1847)409-411. {Ident. mit Case 1303. In: Hoyne, T.S. Clinical Therapeutics. Bd. I. Chicago 1878, S. 577.} [Böh]
 Carter, J.W. Melancholia. HHM 23(1888)442. [Car]
 Chhabra, D. Seminar by Divya Chhabra. HCK 8(1995), 2, 34. [Chh]
 Clarke, J.H. Dictionary of Practical Materia Medica. Bd. I. London 1955, S. 606. [Cla]

Nachwort

Safran, auch „das rote Gold“ genannt, ist als Gewürz, Färbemittel, Arznei, Rauschmittel, bzw. Gift bekannt. Es ist das teuerste und eines der ältesten Gewürze der Welt. Der Name Safran leitet sich aus dem Arabischen „za`faran“ ab, was soviel wie „gelb sein“ bedeutet. Der wissenschaftliche, lateinische Name lautet *Crocus sativus* (griechisch: kròkos) und bedeutet „Faden“.

Geschichte und Herkunft sind nicht eindeutig geklärt. Safran ist wahrscheinlich bereits seit 5000 Jahren bekannt. Die zunächst vermutete Herkunft aus dem west-, zentralasiatischen Raum gilt als botanisch widerlegt. Wahrscheinlich trat *Crocus* zuerst auf Kreta auf.

Als Pflanze kam Safran aus dem Orient zunächst zu den Griechen, später zu den Römern. Nach dem Untergang des römischen Reiches verlor er dann weitgehend an Bedeutung. Durch die Araber gelangte Safran im 9. Jahrhundert nach Spanien. Von dort erfolgte die Verbreitung in andere europäische Länder. Blütezeit des Safranhandels war das 14. und 15. Jahrhundert, Venedig hatte die Vormachtstellung für die damals begehrteste Handelsware, das wichtigste Gewürz überhaupt. Safran galt in der Antike schon als Luxusartikel und als erlesenes Geschenk für Könige und Päpste.

Erstmals schriftlich erwähnt wurde er im 15. Jahrhundert v. Chr. in einem ägyptischen Papyrus, welches Rezepte für medizinische Zwecke enthielt. Im alten Testament findet er mehrfach Erwähnung, unter anderem im Hohelied des Salomo³.

Hippokrates empfahl im 4. Jahrhundert v. Chr. den Safran vorzugsweise bei Frauenleiden und zur Geburtshilfe einzusetzen. Die Römer schätzten ihn unter anderem als Heilmittel gegen Katarakt.

Einen bisher unerreichten Rekord im Verbrauch von Safran stellten

³ N.N. Die Bibel. Einheitsübersetzung der heiligen Schrift. Stuttgart 2006, S. 732.